



**Gottesdienst zur Einführung von Katja
Krüger in den Kirchenvorstand der
Kirchengemeinde Westerbur und zur
Begrüßung der neuen Konfirmanden am 3.
Advent 2016**

„Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“

So lautet das Bibelwort, der als Wochenspruch über dem heutigen Sonntag steht und den Sie auf dem Programm vorne abgedruckt lesen können. Es handelt sich dabei um ein Foto eines Bodenbildes, das unsere neuen Konfirmanden mit kleinen bunten Steinen gelegt haben.

Dieses Bibelwort aus dem Buch des Propheten Jesaja sind eigentlich zwei Worte, die wie eine Klammer sind um den Text, den ich gerade als Schriftlesung gelesen habe. Ich habe bei diesen Worten an ein magnetisches Feld gedacht. Vielleicht kennt ihr das auch aus dem Physikunterricht, bei uns hat das unser Lehrer ganz anschaulich gemacht: Auf der einen Seite starker Minuspol, auf der anderen Seite ein starker Pluspol; und dann hat unser Lehrer dazwischen so kleine Metallspäne gestreut, die sich dann aufgrund der magnetischen Kräfte so geordnet haben, dass man gut erkennen kann, wie das magnetische Feld auf die Metallspäne seine Wirkung entfaltet.

Im Text sind das auch zwei Pole: „Bereitet dem Herrn den Weg.“ Und „Der Herr kommt gewaltig.“

Bei diesem Experiment mit den Eisenspänen in der Schule kann man gut erkennen, wo die beiden gegensätzlich wirkenden Kräfte des Minuspoles auf der einen Seite und des Pluspoles auf der anderen Seite zusammenstoßen und sozusagen das Zentrum des magnetischen Feldes bilden.

Im Bibeltext gibt es auch so ein Zentrum, wo die zwei Wahrheiten, mit denen uns das Wort Gottes konfrontiert, zusammenstoßen, da heißt es nämlich: **Alles Fleisch ist Gras; das Gras verdorrt.** Der Mensch ist wie eine Blume auf dem Felde, heißt es im Psalm. Und wenn der Wind drüber geht, so ist sie nicht mehr. **Alles Fleisch ist Gras; das Gras verdorrt. Aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.**

Das ist im Grunde das Kraftfeld, in das wir uns als Christen in jedem Gottesdienst stellen, auf der einen Seite das, was wir tun und tun können bzw. tun sollen „Bereitet dem Herrn den Weg.“ In dem Wissen, dass unser Tun immer nur sehr begrenzt sein kann, weil wir nur Mensch – wie Gras – sind. Und auf der anderen Seite das, was Gott tut: Siehe, der Herr kommt gewaltig! Luther übersetzt hier mit „gewaltig“, die Grundbedeutung ist „fest“, also: unerschütterlich, unkaputtbar, unverwüsthlich: „Das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich“, das ist fest, auch wenn um uns herum alles in Bewegung ist und so Vieles ungewiss und fragwürdig, ja zerbrechlich und vergänglich.

„Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“ Wir werden noch das Adventslied „Macht hoch die Tür“ singen. "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit!" Das basiert auf einem Psalm, nämlich Psalm 24. Darin wird Gott als Schöpfer gepriesen, Psalm 24 Vers 1: „Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“ Wie der Töpfer ein Tongefäß...

Eyleen und ich – da musste ich in dem Zusammenhang dran denken - haben immer zur Miete gewohnt. Und ein Mietverhältnis endet irgendwann und dann kommt der Besitzer und die Wohnungsübergabe steht an. Als wir in Leipzig gewohnt haben, wussten wir von vornherein, dass wir nach zwei Jahren umziehen würden und waren dementsprechend vorsichtig; also keine Nägel in die Wände und so, dass da beim Umzug die Wohnung bloß in einem ordentlichen Zustand ist und wir da nicht zu viel Arbeit mit der Wohnung haben würden. Wir wohnen – im Bild gesprochen – als Menschen auch sozusagen nur "zur Miete" auf dieser Welt. „Die Erde ist

des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“

"Bereitet dem Herrn den Weg" – 'haltet die Wohnung in Schuss!' Was können / was sollen / was müssen wir tun? Wenn Sie vorne auf das auf dem Programm abgedruckte Bodenbild schauen, finden Sie neben dem Bibelwort insgesamt vier Symbole; das war nicht vorgegeben, die Konfirmanden haben das so gelegt und ich finde das vier schöne Symbole: ein Herz, sogar mehrfach das Kreuz, eine Kerze und eine Kirche. Ich möchte einige Dinge zu der Polseite unseres Tuns angesichts der Wirklichkeit, der Wahrheit und des Kommens Gottes in Ewigkeit anhand dieser vier Symbole sagen.

Erstens das Herz als Symbol für die Liebe, möchte ich vermuten und fände ich schön und passend. Der berühmte Kirchenvater, der nordafrikanische Bischof Augustinus – ein ganz berühmter Theologe mit einem immensen Einfluss, unter anderem auch auf Martin Luther – hat gesagt: Liebe und dann tu, was du willst. Gott hat diese Welt geschaffen und er will, dass wir sie liebevoll ansehen und liebevoll mit ihr umgehen. Eyleen war letzte Woche in Braunschweig bei ihren Eltern und da hat sie erzählt, dass wäre ihr noch nie so extrem gegangen – und das kann natürlich der Kontrast zu uns als kleinem Dorf sein, wo man sich kennt und immer weiß, mit wem man es zu tun hat; oder das ist einfach ein Resultat des großstädtischen Vorweihnachtsstresses (wobei Aurich in diesen Tagen ja auch ganz schön voll ist) – , wie argwöhnisch sich die Leute da gegenseitig betrachtet hätten. So als ob sie immer mit Schlechtem und Bosheit rechnen würden. So geht es auch, aber das ist nicht unsere Bestimmung. Sondern unsere Bestimmung ist Gottvertrauen im Herzen, das ist das erste. Und dann gibt es ja diesen Emotikon bei Whatsapp, so einen Smiley mit Herzsymbolen als Augen. Also das zweite ist ein herzlich-liebevoller Blick auf diese Welt, mit unser Herrgott uns beschenkt hat. Und mit diesen zwei Voraussetzungen ist dann als drittes ein liebevoller Umgang miteinander nicht mehr als eine Selbstverständlichkeit.

Vertrauen im Herzen, das ist das erste, damit geht es los. Darum das Kreuz, das zweite Symbol, das so wichtig ist, dass es gleich viermal auf dem Bodenbild auftaucht und einmal sogar als Kreuz mit Strahlenkranz drumherum.

Was können wir tun? Auf das Kreuz schauen und Gottes abgrundtiefe Liebe erkennen und uns dieser vergewissern, damit uns der Geist Jesu mit Vertrauen im Herzen segnet. Dass ich keine Angst vor der Wohnungsübergabe haben muss, wenn ich dereinst den Löffel bzw. den Wohnungsschlüssel abgeben und aus diesem Leib ausziehen muss. Dass da einer ist, der mir meine Sünde um Jesu willen vergibt und mich noch in der tiefsten Not halten und bewahren will.

Drittens das Symbol der Kerze. Dazu ist mir folgendes in den Sinn gekommen: Das merkt man, wenn man mit einer Kerze in der Hand läuft, dann muss man immer etwas aufpassen, dass so ein Kerzenlicht nicht verlischt. Wie auf so ein Kerzenlicht, passt auf euer Glaubenslicht auf. Genauso wie auf seine Gesundheit und in der Schule muss ich auch auf meinen Glauben aufpassen – und es lohnt sich, darauf aufzupassen! Gott sagt zwar durch den Mund des Propheten "Ich will auch den glimmenden Docht nicht auslöschen!" Also Gottes Liebe hängt nicht daran, wie stark das Licht des Glaubens in meinem Leben lodert. Aber um euretwillen, passt drauf auf; denn das wissen wir, so ganz viel Licht und so ganz viel Wärme gibt so ein glimmender Docht in der Dunkelheit nicht. Wenn es in meinem Leben dunkel ist, bringt eine richtig schön brennende Kerze sehr viel mehr Wärme und Licht.

Schließlich das Symbol der Kirche. Heute haben wir Katja Krüger in unseren Kirchenvorstand eingeführt und wir freuen uns über deine Tatkraft und dein Engagement. Ihr habt euch als Konfirmandengruppe auf den Weg in Richtung Konfirmation gemacht. Ihr entscheidet euch mit euerm Ja bei der Konfirmation für diese evangelische Kirche. Ich weiß, dass Konfirmation immer auch mit Druck verbunden sein kann, weil zum Beispiel euer Oma der Glaube am Herzen liegt – ein Segen wenn das so ist, aber am Ende ist es eure Entscheidung und ihr müsst dahinterstehen und ich hoffe, dass ihr, wenn ihr euch konfirmieren lasst, dann auch wirklich dahintersteht.

Ja, das will ich nicht verhehlen und Sie wissen es alle - auch diese Kirche hat wenn man so will am Minuspol Anteil. Auch wir sind nur Menschen und es läuft genug falsch in unserer Kirche und es gibt genug Dinge, über die auch ich als Pastor mich oft genug ärgere. Aber es ist trotzdem ein Segen, dass es unsere evangelische Kirche gibt; dass hier Gottes Wort verkündigt wird; in Treue immer und immer wieder auf Jesus und auf das Kreuz hingewiesen wird; Gottes Wort über unseren Kindern, die getauft werden; über Mann und Frau, die in Liebe Ja zueinander sagen und über unseren Verstorbenen gesagt wird. Und dass Kinder und Jugendliche hier etwas über Jesus lernen und von seiner Güte erfahren.

Das geht nur, solange es Menschen gibt, die sich für ihre Kirche engagieren und für sie eintreten – und sei es in der bescheidenen und doch auch gesegneten Weise, dass sie mit Überzeugung Kirchenmitglied sind und sagen: 'So menschlich und schwach sie auch ist, aber um Jesu willen stehe ich zu dieser Kirche!'

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne im Glauben an Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.